

Keller, Gottfried: Welch lustiger Wald um das graue Schloß (1854)

- 1 Welch lustiger Wald um das graue Schloß
- 2 Hat sich zusammengefunden,
- 3 Ein grünes bewegliches Nadelgehölz,
- 4 Von keiner Wurzel gebunden!

- 5 Anstatt der warmen Sonne scheint
- 6 Das Rauschgold durch die Wipfel;
- 7 Hier backt man Kuchen, dort brät man Wurst,
- 8 Das Räuchlein zieht um die Gipfel.

- 9 Es ist ein fröhliches Leben im Wald,
- 10 Das Volk erfüllet die Räume;
- 11 Die nie mit Tränen ein Reis gepflanzt,
- 12 Die fällen am frohsten die Bäume.

- 13 Der eine kauft ein bescheidnes Gewächs
- 14 Zu überreichen Geschenken,
- 15 Der andre einen gewaltigen Strauch,
- 16 Drei Nüsse daran zu henken.

- 17 Dort feilscht um ein winziges Kieferlein
- 18 Ein Weib mit scharfen Waffen;
- 19 Der dünne Silberling soll zugleich
- 20 Den Baum und die Früchte verschaffen.

- 21 Mit rosiger Nase schleppt der Lakai
- 22 Die schwere Tanne von hinnen;
- 23 Das Zöfchen trägt ein Leiterchen nach,
- 24 Zu ersteigen die grünen Zinnen.

- 25 Und kommt die Nacht, so singt der Wald
- 26 Und wiegt sich im Gaslichtscheine;
- 27 Bang führt die ärmste Mutter ihr Kind

28 Vorüber dem Zauberhaine.

29 Einst sah ich einen Weihnachtsbaum:
30 Im düstern Bergesbanne
31 Stand reifbezuckert auf dem Grat
32 Die alte Wettertanne.

33 Und zwischen den Ästen waren schön
34 Die Sterne aufgegangen;
35 Am untersten Ast sah man entsetzt
36 Die alte Wendel hangen.

37 Hell schien der Mond ihr ins Gesicht,
38 Das festlich still verkläret;
39 Weil auf der Welt sie nichts besaß,
40 Hatt sie sich selbst bescheret.

(Textopus: Welch lustiger Wald um das graue Schloß. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5>)